

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 30 Kr., durch
die Post bezogen im Ober-
amtsbezirk vierteljährl. 38 Kr.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober-
deren Raum 8 Kr.

№ 64.

Dienstag den 8. Juni

1875.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Amts-Versammlungs-Ausschuss-Sitzung.

Am Freitag den 11. d. Mts. findet eine Sitzung des Amts-Versammlungs-Ausschusses statt, wozu sich die Mitglieder Vormittags 10 Uhr auf der Oberamtskanzlei einfinden wollen.
Den 5. Juni 1875.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Die Orts-Vorsteher

werden auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern, betr. die polizeiliche Fürsorge für Blüthableiter, vom 31. Mai, Nr. Amtsblatt S. 139, aufmerksam gemacht, und aufgefordert, der Orts-Bau- und Feuerchau die vorgeschriebene Auflage mittelst Eintrags in das Amts-Protokoll zu machen.
Den 5. Juni 1875.

Königl. Oberamt.
Schindler.

An die Orts-Vorsteher.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Verfügung des K. Finanzministeriums vom 7. Mai 1875, betr. die Einziehung des württembergischen Staatspapiergelds (Regierungsblatt Nr. 13) sofort auf ortsübliche Weise bekannt zu machen und diese Bekanntmachung in der ersten Hälfte des Monats Dezember l. Js. zu wiederholen. Ueber die erfolgte Bekanntmachung ist jebeimal Eintrag im Publikations-Diarium oder Amts-Protokoll zu machen, wovon sich das Oberamt gelegentlich überzeugen wird.
Den 5. Juni 1875.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Da mit dem Ablauf des Schuljahrs 1874/75 wieder eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen wird, so werden diejenigen Jünglinge, welche sich um die Aufnahme bewerben wollen, aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt derjenigen Ackerbauschule, in welche sie einzutreten wünschen, zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt, mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirthschaft gehörig anzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten dieselben für die von ihnen zu leistende Arbeit, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Jahresluß noch mit besonderen Prämien bedacht werden. Etwaigen Bedürfnissen wird außerdem einige Unterstützung gereicht. Mit dem Eintritt in die Schule übernehmen sie die Verpflichtung, abgesehen von etwaiger Einberufung zum Militär, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen drei Jahre dauert, in Kirchberg zunächst versuchsweise auf zwei Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen.

Mit den unter oberamtlichem Bericht einzubefördernden Eingaben ist ein Laufschein, Impfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters, über die Einwilligung desselben zum Vorhaben seines Sohnes, über das Heimathsrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden, sowie ferner darüber vorzulegen, welches Vermögen der letztere von seinen Eltern bereinst nach Wahrscheinlichkeit zu erwarten hat. Diejenigen, welche die erforderlichen Ausweise beibringen und nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am
Montag den 12. Juli d. J.
Morgens 7 Uhr

zur allgemeinen Prüfung in Hohenheim einzufinden.
Stuttgart, den 29. Mai 1875.

K. Centralstelle für die Landwirthschaft.
Doppel.

Eisen- & Spezereiwaaren-Geschäft-Gesuch.

Ein gut renommirtes, günstig gelegenes Eisen- und Spezereiwaaren-Geschäft in einer Oberamtsstadt oder auf dem Lande wird sofort zu kaufen gesucht; der Umsatz soll 10—14 Mille sein.
Gesf. Offerten vermittelt sub H 378 die Annoncen-Expedition von

Rudolph Mosse, Stuttgart.

wo Ludwig ist! Ich drückte ihm nur ins Auge zu schauen, dann hätte ich schon Gemüthlichkeit."

Das Gespräch hätte eine Wendung erhalten, die dem reichen Herrn offenbar peinlich und unangenehm war, er nahm seinen Hut vom Tische und bot dem Mädchen die Hand; Gertrud legte ihre Hand leicht hinein, aber es war ihr nicht möglich, den Druck zu erwidern, nie zuvor hatte die Abneigung, die sie gegen diesen Mann empfand, sich ihr so fühlbar gemacht wie in diesem Augenblick.

"Unser gefestigtes Fest ist leider gestört worden," sagte er, indem er wieder den bestehenden, gewinnenden Ton anschlug, den er so vortrefflich anzuwenden verstand, "ich werde Sie an einem der nächsten Tage dafür entschädigen, und ich hoffe, daß Sie alsdann den Tag festsetzen werden, der uns für immer vereinigen soll. Wir sind gerade jetzt in der schönsten Jahreszeit, und die Reiselust wird wieder lebendig in mir, ich möchte Italien wieder sehen, aber nur in ihrer Begleitung die herrliche Reise machen. Nicht wahr, Sie werden darüber nachdenken? So schwer kann Ihnen ja der Entschluß nicht fallen, nachdem Sie einmal mit dem Gedanken an unsere Verbindung sich vertraut gemacht haben."

Gertrud schloß, sie schlug erröthend die Augen nieder, der Blick der Mutter war voll Besorgnis auf sie gerichtet, indes der alte Mann mit sichtbarer Spannung ihre Antwort erwartete. Bernhard Buchlohn nickte, ein Rächeln der Befriedigung umspielte seine Lippen, ihr Schwelgen und ihr Erglühen waren ihm ein günstiges Zeichen.

Er nahm Abschied und entfernte sich mit dem Versprechen, am nächsten Tage wieder kommen zu wollen, und Gertrud athmete erleichtert auf, als er das Haus verlassen hatte.

Eine Stunde später trat der vornehme Herr in das Bureau des Untersuchungsrichters, es war Niemand darin, der Gerichtsbote sagte ihm, der Richter sei mit seinem Schreiber in die Wohnung des Ermordeten Herrn v. Woltersdorff gegangen, um den Thatbestand festzustellen und das Protokoll aufzunehmen. Da er dieser Mittheilung die Vermuthung hinzufügte, daß der Richter wahrscheinlich bald zurückkehren werde, beschloß Buchlohn zu warten.

Er wanderte in dem Ziegenstall langsam auf und nieder, von Zeit zu Zeit entschlüpfen halblaute Worte seinen Lippen, und so oft er sich bei diesem, ihm selbst offenbar unbewußten Selbstgespräch ertappte, blieb er erschrocken stehen, und sein scheinbarer Verrieth, daß er triftige Gründe hatte, dieses laute Denken zu fürchten.

Endlich kehrte der Untersuchungsrichter zurück, und als Buchlohn nun ins Bureau trat, zeigte sein Antlitz den gewohnten ruhigen, unbefangenen Ausdruck.

"Ich bin außerordentlich erfreut, Sie zu sehen!" rief der Richter ihm entgegen, "ich komme gerade Weges aus Ihrem Hause, und es war mir unangenehm, Sie dort nicht anzutreffen."

"Aus meinem Hause?" fragte Buchlohn erstaunt.

"Ja, allerdings, und ich denke, derselbe Grund, der mich zu Ihnen führte, führt Sie auch zu mir. Herr von Woltersdorff war ja Ihr bester Freund, ich hoffe, Sie würden mir einen Anhaltspunkt geben können, der mir die Lösung des dunklen Räthsels erleichtert."

"Wieleicht kann ich das," erwiderte Buchlohn, während der Untersuchungsrichter in dem Aktensück blätterte, welches vor ihm lag. "Mich hat dieser Fall außerordentlich erschüttert —"

"Wann erhielten Sie die erste Nachricht davon?" fragte der Richter, ihn unterbrechend.

"Heute Morgen beim Frühstück."

"Und wer brachte sie Ihnen?"

"Die Magd aus dem Hause, in welchem Woltersdorff wohnte. Als sie meinem Freunde in gewohnter Weise das Frühstück bringen wollte, fand sie eine Leiche, sie eilte sofort zu mir —"

"Und begaben sich darauf sofort in die Wohnung Ihres Freundes?"

"Nein, ich habe einen unbeflegbaren Widerwillen gegen Blut und Leichen, der Anblick würde mich krank gemacht haben. Ich sagte der Magd, sie möge sofort der Polizei die Anzeige machen, die alsdann das Nöthige anordnen werde, nähere Mittheilungen über den Thatbestand würde ich ja von Ihnen erhalten?"

"Dabei ließen Sie es bewenden?"

"Ja wohl, Herr Gerichtsrath. Was hätte ich mehr thun

können?" erwiderte Buchlohn achselzuckend. "Wenn sie die Güte haben wollten, mir die gewünschten Mittheilungen zu machen, so würde ich Ihnen dafür sehr dankbar sein."

Der Untersuchungsrichter blätterte noch immer in den Papieren, er schien darüber nachzudenken, ob er diese Mittheilungen machen durfte, oder nicht.

"Da ist so viel nicht zu berichten," sagte er zögernd, "Herr von Woltersdorff lag vor dem Tische auf dem Teppich des Fußbodens, ein Dolchstoß hatte ihn in den Nacken getroffen und ihn augenblicklich getödtet."

"Also muß der Mörder ihn hinterrücks überfallen haben."

"Jedenfalls, auch war von einem etwa vorhergegangenen Kampfe keine Spur zu entdecken. Die Waffe, mit der das Verbrechen begangen worden ist, hat man nicht gefunden, ebenso fehlt das Portefeuille des Ermordeten. Ich denke wenigstens, daß Herr von Woltersdorff ein Portefeuille oder ein Notizbuch bei sich geführt hat, dieselbe Magd, welche Ihnen die Botschaft brachte, will es noch vor wenigen Tagen gesehen haben. Nach der Beschreibung, die sie mir davon gegeben hat, ist es ein schon etwas stark benutztes Portefeuille, in dessen Innern sich eine kleine Stickeret und die Photographie einer schönen Dame befindet. Vielleicht können sie diese Mittheilungen in irgend einer Weise ergänzen."

"Ich habe das Portefeuille selten in den Händen meines Freundes gesehen," erwiderte Buchlohn ruhig, "er sagte mir einmal, es sei ein Andenken an eine junge Dame, die er geliebt habe. In seine Geheimnisse mochte ich nicht gerne eindringen, vieles Fragen liebte er auch nicht, und so berührte ich später diesen Punkt nicht mehr."

"Sie haben das Porträt und die Stickeret auch gesehen?"

"Nur flüchtig."

"Ist es Ihnen bekannt, ob dieses Portefeuille vielleicht eine namhafte Summe in Banknoten enthielt?"

"Davon weiß ich nichts."

"Herr von Woltersdorff war nicht reich?"

"Nein, er erhielt von seiner Familie ein sehr karges Jahresgehalt, so daß er sich oft genöthigt sah, Schulden zu machen und seine Freunde um ein Darlehen anzusprechen."

"Also läßt sich annehmen, daß der Verbrecher keinen Raubmord beabsichtigte," sagte der Richter, er würde ja in diesem Falle auch die Uhr und den Kette und den massiven Siegelring genommen haben. Ich finde es seltsam, daß nur das Portefeuille fehlt."

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Ehescheidungs-lustige mögen sich an den Advocaten in Corinne im Territorium Utah wenden, der seine Dienste in den öffentlichen Blättern von Chicago folgendermaßen anbietet: Ehescheidungen werden erlangt, innerhalb 55 Tagen; Oeffentlichkeit ausgeschlossen; keine Bezahlung im Voraus; überall auf der Welt gültig; der Wohnsitz in Utah ist keineswegs Bedingung. Das Ehescheidungs-gesetz ist ganz außerordentlich liberal. Gegenseitige Unverträglichkeit ist hinlänglicher Scheidungsgrund. Die Kosten sind nicht übermäßig hoch.

Charade.

Zu dienen bin ich stets bereit;
Ich treib den Zeiger deiner Zeit;
Ich spann an deiner Thür das Schloß,
Irg aus der Waffe das Geschloß;
Ich nie vom Gut dir freundlich zu;
Schaff müden Gliedern sanfte Ruh;
Und schein ich flüchtig nur zu schwanken,
Ich feste rasch doch die Gedanken.

Auflösung des Räthsels in No. 21:
G a l g e n s t r i c k.

Verlegt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorf. Diebstahl.

Dem Seiler Ziegler dahier wurde seit Oktober vor. Jahrs zu verschiedenen Malen Papiergeld von höherem Betrage entwendet, nämlich: 1 20-Thaler-, 1 10-Thaler-, 1 25-fl.-Schein und zuletzt ein 50-fl.-Schein.

Am 25. vor. Mts. wurde die Ehefrau des Corsettmacher Wilhelm Schabel von hier von Ziegler über der Entwendung eines 5-fl.-Scheins ertappt und es liegt nun die Vermuthung nicht ferne, daß diese Person, welche schon längere Zeit freien Zutritt im Hause hatte, auch die früheren Diebstähle verübt habe, es wird daher Jedermann, welcher von der Schabel oder deren Angehörigen Papiergeld in dem angegebenen Betrage empfangen oder von dem Ausgeben Kenntniß hat, dringend aufgefordert, hieher Anzeige zu machen, wobei bemerkt wird, daß der Bestohlene den betreffenden Personen nicht nur den vollständigen Ersatz des Werths des Papiergeldes, sondern auch noch eine entsprechende Belohnung zugesichert hat.

Schorndorf, den 5 Juni 1875.
K. Amtsgericht.
Biesching.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach. Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen:

A d e l b e r g.
Johannes Fegers We., Realtheilung.
Johannes Schneider in Nassach Cv-Thlg.
D e r b e r k e n.

Johann Georg Heide, Holzhauer in Unterberken, Realtheilung.

W e i l e r.
Johannes Kübler, Bauer, Eventualthlg.
Gottlieb Kolb, Bauer und früherer Gemeindepfleger, Realtheilung.

W i n t e r b a c h.
David Steinbronn, Weingärtner, Realth.
Georg Jakob Schnabel, Wgtrs Ehefrau, ditto.

Elias Uex, Weingärtners Ehefrau, do.
Gottlieb Döbelmann, Weingärtner, Vermögens-Übergabe.

Den 5. Juni 1875.
K. Amtsnotariat Winterbach.
L ö r c h e r.

Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach. Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen:

Beutelsbach.
Schwegler, Gabriel, Weingärtners Ehefrau, Eventualtheilung.

Dippon, Matthäus, Weingärtners Ehefrau, Real- und Eventual-Theilung.
B a l t m a n n s w e i l e r.

Eisenwein, Johann Georg, Bauern Wittwe, Real-Theilung.

Harpprecht, Karl, Pfarrers Ehegattin, Eventual-Theilung.

G e r a d s t e t t e n.
Schechterle, Johs., Weingärtners Ehefrau, defgl.

H o h e n g e h r e n.
Zoller, Friedrich, Bauern Ehefrau, Realth.
Den 6. Juni 1875.

K. Amtsnotariat Beutelsbach.
S e i t t e r.

Revier Hohengehren und Blochingen. Weg-Akkorde.

Am Donnerstag den 10. Juni werden folgende Wegarbeiten verakkordirt:

1) Die Herstellung des 1. Looses von dem Weg im Kazenbachthal.
Planie 152 fl. 15 fr.
Chaussirung 259 fl. 18 fr.
Maurerarbeit 322 fl.

Um 8 Uhr im Kazenbachthal beim Thoma'shardter Fußweg.
2) im Osang die Chaussirung von 340 Meter Länge,
Ueberschlag 544 fl.

Um 11 Uhr im Osang.

Revieramt Rudersberg.
Am Montag den 14. d. Mts. werden nachstehende Wegarbeiten im Afford vergeben:

Die Chaussirung von 300 Meter im Höferschlag.
Die Chaussirung von 400 Meter im Schulzenhau.

Die Chaussirung von 520 Meter im Sommerrain.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Höferschlag.

Schorndorf. Fahrniß-Verkauf.

In dem Spitalgebäude kommt Samstag den 12. ds. von Morgens 7 Uhr an gegen Baarzahlung zum Verkauf:

Bücher, Mannskleider, 1 Gewehr, Frauenkleider, Bett und Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirre worunter 6 Zinnteller, Schreinwerk worunter 1 tannene Beutlade, 1 Kleiderkasten, 1 Küchenschrank, 1 Schneidbühel; hölzerne Geschirre worunter 10 Eichzüber; allerlei Hausrath und 1 Handwägele.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 7. Juni 1875.

Armenpflege. L a u y.

Schorndorf. Bekanntmachung.

Die Pachtperiode der Räumlichkeiten des langen Stalls auf dem Pfahlmart und des untern Theil des Armenhauses ist bis 1. Juli d. J. abgelaufen. Die Wieder-

Verpachtung wird nächsten Mittwoch den 9. Juni vorgenommen, und werden die Pachtstliebhaber ersucht, sich an diesem Tage Vormittags 11 Uhr einzufinden im Stadtbau-bureau 21

Stadtpflege. Stadtbauamt. Schorndorf Verakkordirung.

Gemeinderäthl. Aufträge zu Folge soll der Straßengraben der neuen Schlichter Staige, bei Stein No. 22, auf eine Länge von 40,0 Meter im Wege des Affords ausgepflastert werden.

Die Kostenberechnung für die Ausführung beträgt 103 fl. 30 fr.

Bedingungen und Ueberschlag können eingesehen werden und müssen die Offerte bis nächsten Mittwoch den 9. d. Mts. Mittags 12 Uhr eingereicht sein bei unterzeichneter Stelle.

12 Stadtbauamt.

Plüderhausen. Gerechtigkeits- Holz-Verkauf.

Am Freitag den 11. d. Mts. von Morgens 7 Uhr an

werden circa 1200 Rm. gesundes Scheiter- und Prügelholz von allen Gattungen aus den umliegenden Staatswäldungen auf dem Rath-

haus verkauft.
Den 6. Juni 1875.

Schultheißenamt.
S i g e l.

Feinen Backsteinkäs prima Schweizerkäs empfehl

G. F. Schmid, neue Straße.
Schorndorf.

Gutes Flaschenbier

ist bei mir täglich frisch zu haben; bei Abnahme von 1/2 Duzend liefere solche ins Haus.

Auch gute
Kunst- & frische Bierhese
ist fortwährend zu haben bei
Friedr. Schmid.

Schorndorf. Die Weinbergbesitzer des Störers, des Grafen- bergs und der Grafen- halde, die bei dem dortigen Baumsatz interessiert sind, werden zu einer gemeinsamen Besprechung am Mittwoch Abend 7 Uhr freumb. ein- geladen in den Gasthof z. Döhlen. Mehrere Weingärtner.

HANDELS-VEREIN.

Dienstag Abend 6 Uhr in Sterngarten.

Schorndorf. Das Heugras

von 7 Vierteln bei ihrer Fabrik verkaufen
Gebrüder Gabler.

Das Heugras

von 7 Viertel Wiesen hat zu verkaufen
Rite Gabler.

Schorndorf. Heugras

1/2 Mrg. im Hof, 1/2 Mrg. auf der Au und 1 1/2 Vrtl. in der Rehhalden verkauft
F. Fischer, Wagner.

Schorndorf. Heugras

hat von mehreren Wiesen verschiedener Größe zu verkaufen
J. Ziegler, Kupferschmied.

Schorndorf. Den Gras-Ertrag

von dem Baumwäsenstücke, Garten und ca. 1/2 an der mittlern Brücke hat zu verkaufen
Flaschner Wöhle.

Schorndorf. Das Heugras

von 4 1/2 Vierteln seines Gartens hinter der Dampf Sägmühle verkauft
Mäfer, Gärtner.

Schorndorf. Wagner-Gesuch.

Ein tüchtiger Wagner findet dauernde Beschäftigung bei
Carl Gnähle, Wagner.

Schorndorf. Kalk und Ziegelwaare

Nächsten Freitag den 11. Juni ist frisch-gebrannter
Kalk und Ziegelwaare in hiesiger Ziegelei zu haben.

Kräuze

heilt in zwei Stunden ohne Nachheil, sowie alle Hautkrankheiten gründlich geheilt werden von
Wundarzt Hiller in Schorndorf.

Zweihundert Stück gut getrocknete Fasbäuben,

4-4 1/2' lang, worunter viele Bodenstücke, werden hiemit dem Verkauf ausgesetzt und ertheilt nähere Auskunft
Dr. Posthalter Hauber zur Traube in Schorndorf.

Tagesneuigkeiten.

Schorndorf. In meinem Weinberg blühen mehrere Eide, auch habe mehrere bereits verblühende Sorten gefunden. Gebet Gott, daß dieser schöne Segen, der in Aussicht steht, erhalten bleibe.
Wagner Binder.

Rohrbronn, 5. Juni. In den Weinbergen der Jg. W. Schurr und H. Nicker sind seit 3. Juni blühende Trauben.

Seidenheimer Kochgeschirr

ist fortwährend zu haben bei
Karoline Hellerich,
vis-à-vis d. Neumaage.

Oberurbach, W a s e n m ü h l e.

Bei meinem Neubau habe ich folgende Arbeiten in Afford zur Ausführung zu vergeben:

Cypperarbeiten mit 1084 fl. 16 fr.
Schreinerarbeiten mit 1272 fl. 4 fr.
Glaserarbeiten mit 331 fl. 24 fr.

Kostenvoranschläge u. Bedingungen können jeder Zeit in meinem Bureau auf der Baustätte eingesehen werden und sehe ich der Einreichung der Offerte entgegen bis nächsten Dienstag den 8. d. Mts., an welchem Tage Abends 7 Uhr die Vergebung der Arbeiten stattfindet.

Die Geschäftszuteilungs-Eröffnung findet am Donnerstag statt.

Speidel zur Wagenmühle.

Unterurbach. Mein Hoftages Haus mit Schauer und Stallung unter einem Dach mit ungefähr 15 Rth. Garten und Hofraum dabei, ist mir sammt 21 Vrtl. Gütern ernstlich feil und kann täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

2 Georg Strobel.

Unterleibs-Bruchleidende

finden in der durchaus unschädlich wirkenden Bruchsalbe v. Gottl. Sturzenegger in Herisau, Schweiz, ein überraschendes Heilmittel. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Döpsen zu fl. 3., sowohl durch G. Sturzenegger selbst, als durch Gebrüder Weber in Ulm.

8° (H-3220-Qu)

Stuttgart. Rechtsanwalt Wörner

wohnt jetzt
Tübinger Straße 17.

Bei Kinderhusten unersetzlich.

Neufürchen, Bezirk Gemau (Oberpfalz).
Herrn Albert Schäßler in Amberg.
Erlaube Sie an meine Adresse 1 Flasche Trauben-Brust-Honig*) von W. H. Zickenheimer in Mainz wiederholte gelangen zu lassen, da derselbe bei meinem 1 1/2-jährigen Kinde gegen Keuch- und Stichhusten sehr wesentliche Dienste leistet.
Hochachtungsvoll
W. Schenkführ, Lehrer.

*) Zu haben in allen Flaschenfüllungen mit Metallapfelverschluss nur Acht mit nebigem Fabrikstempel 1/2 fl. (gold) à 3 Mark, 1/4 fl. (roth) à 1 1/2 Mark, 1/8 fl. (weiß) à 1 Mark mit Gebrauchsanweisungen in beiden Apotheken in Schorndorf.

Zur Erhaltung der Zähne.

Verbesserung ihrer so häufig entstellenden Position, Herstellung kranker Zahnfleisch, sowie mangelhafter Gebisse, nach neuen Methoden, auch in den schwierigsten Fällen, empfiehlt sich bestens
Dr. med. Cartier, Zahnarzt,
zur Post, Cannstatt, Eingang v. d. Kurjaalseite 2. Et.

Die Anweisung der sofort jeden Zahnschmerz stillenden weltberühmten Dr. Gräffström's Schmed. Zahntropfen ist gratis zu haben bei C. Mayer.

Fruchtpreise. Winnenden den 3. Juni 1875.

Fruchtgattungen.	höchster	mittler	niedert
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel Centner	3 55	3 50	3 46
Haber "	4 48	4 46	4 44
Weizen Einwi	1 48	—	—
Gerste "	1 20	1 15	1 12
Roggen "	1 30	—	—
Ackerbohnen "	1 45	1 40	1 36
Weißkorn "	1 30	1 24	1 20
Wicken "	1 48	—	—
Erbisen "	—	—	—
Linzen "	—	—	—

Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.
bester mittlerer geringer.
Dinkel 6 fl. 12. 5 fl. 45. 5 fl. 21.
Haber 8 fl. 21. 7 fl. 49. 7 fl. 29.
G e w i c h t.
bester mittlerer geringer.
Dinkel 158 Pfd. 150 Pfd. 142 Pfd.
Haber 174 " 164 " 158 "

der Kaserne des Kaiser Franz Regiments: Erlauben Ew. Majestät, daß ich Ihnen meinen Dank aussprechen darf. Ew. Majestät haben mir von Jugend auf soviel Beweise von Liebe und Freundschaft erwiesen und in diesen Tagen eine so freundliche Aufnahme bereitet, daß ich wünsche, die Waffenbrüderschaft unserer Armeen möge immer inniger werden und mit der Vereinigung unserer Völker Hand in Hand gehen. Se. Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen lebe hoch.

Glöttigen, 4. Juni. Allgemein bekannt ist das Auftreten der Blutlaus an den Apfelbäumen in verschiedenen Gegenden des Landes; aber neu und nicht ohne Interesse namentlich für die Forstbeamten dürfte es sein, zu erfahren, daß dieses schädliche Insekt auch an Waldbäumen gefunden wurde. Vor etwa 4 Wochen machte ein Holzhauer der hiesigen Stadtpflege die Mittheilung, daß zwei am Waldbaum stehende Weisstannen von unten bis oben von der Blutlaus bedeckt seien. Eine Untersuchung bestätigte obige Angaben, weshalb diese Bäume ausgegraben und an Ort und Stelle verbrannt wurden. Inzwischen wurde die Blutlaus auch in Gärten und Baumgärten auf dort angepflanzten Fichten angetroffen, wovon ich mich selbst überzeugt habe. Es wäre von üblen Folgen, wenn dieses Ungeziefer sich auch in unseren Wäldungen einnischte. Es gilt deshalb, dem Unfuggreifen desselben an den Apfelbäumen mit aller Energie entgegenzutreten. Im neuesten pomologischen Monatsheft wird als das einfachste und unschädlichste Mittel zu Vertilgung der Blutlaus empfohlen: Ein Eimer Ammoniakwasser aus einer Gasfabrik wird mit 10 Eimer Wasser verdünnt und mit einer Handspitze an die Bäume gebracht. Junge Bäume streiche man zweimal im Jahr mit fünffach verdünntem Ammoniakwasser an und die Käuse sind rein weg. Auch von Anwendung der Oxalsäure dürfte der gleiche Erfolg zu erwarten sein.

Saulgau, 1. Juni. Gegenwärtig schwebt amtliche Untersuchung gegen zwei hiesige Geschäftsleute, die seit längerer Zeit badisches, mit Seifenpulver denaturirtes Gewerbesalz, welches zu etwa fl. 1. 18.—40. abgegeben wird, um fl. 5. bis fl. 5. 24. als Kochsalz verkaufen. Es sollen schon Tausende von Centnern dergleichen Salzes an den Mann gebracht worden sein.

München, 2. Juni. Ein von den Ministern des Cultus und des Innern unterzeichnetes Ministerialrescript verbietet für das gesammte Königreich die Abhaltung von Jubiläumspromotionen, indem die Nichterhaltung des Placetum regium als Grund der Maßregel angeführt wird.

Magdeburg, 3. Juni. Generalfeldmarschall Moltke ist gestern in Begleitung seines Adjutanten, Baron v. Burt, zu längerem Aufenthalt hier angekommen und im Hotel Quellenhof abgestiegen.

Rom, 3. Juni. Der Papst hat der Königin-Mutter von Schweden die Communion gereicht und dieselbe zum Dejeuner geladen.

Brüssel, 3. Juni. In dem Kirchspiel St. Nicolaus wurde eine größere Anzahl Verhaftungen vorgenommen in Folge eines zwischen Landeuten und Brüsseler Einwohnern gelegentlich einer Procession entstandenen Streites.

Paris, 1. Juni. Natürlich waren in den letzten Tagen all. Blick: von hier aus nach Berlin gerichtet und die gesammte Aufmerksamkeit auf den Besuch des Königs von Schweden am deutschen Kaiserhofe concentrirt. Man hatte sich hier daran gewöhnt, die schwedischen Könige als Nachkommen eines französischen Marschalls für unbedingte Anhänger Frankreichs und darum Widersacher Deutschlands anzusehen und schien gar nicht zu begreifen, wie es möglich war, daß ein schwedischer Monarch mit dem deutschen Kaiser in so nahe und freundschaftlich-Beziehungen treten konnte. Allerdings Kombinationen werden an die Reihe des nordischen Fürsten geknüpft, die zum nicht geringen Theile höchst unwirksam sind. So heißt es u. A. Fürst Bismarck wolle sich der schwedischen Allianz verschreiben in Rücksicht auf gewisse Coartacitäten der Bildung Deutschlands gegenüber. Die hiesigen Blätter sind angefüllt mit Dopschen und Korrespondenzen über die Berliner Feste dieser Tage. Baronsvorth ist eine solche in der „Patrie“, die man einem militärischen Mitgliede der Berliner Botschaft zuschreibt. Dort heißt es bei Schilderung der großen Parade auf dem Tuilerienplatze: „Als der D. flücht brach war, ein General Thüring der Kommandeur der Truppen mit gesehnen D. an den König vor Schweden heran

und hat ihn um die Parole des Tages, König Oskar II. glaubte dem Czar Alexander nachahmen zu müssen, der St. Privat als Parole gegeben und antwortete „Gravelotte“. Das Defilé der Truppen ging mit bewundernswerther Präcision vor sich, die Garde führte wahrhaft staunenswerthe Bewegungen aus; man hätte glauben können geometrische Figuren nach einer bestimmten Methode in Bewegung gesetzt zu sehen.“

Madrid, 3. Juni. Aus Tafalla wird gemeldet, daß die Carlisten Mont Esquino angegriffen haben, jedoch zurückgeworfen wurden.

Verschiedenes.

Pulverexplosion in Herrnhut. Aus Herrnhut schreibt man den „Dresdener Nachrichten“: „Sonntag Mittag, kurz vor 1 Uhr, erfolgte plötzlich eine fürchterliche Detonation und kurz darauf sah man in der Nähe der hiesigen Apotheke dicke Rauchwolken, nach Pulver riechend, aufsteigen. An Ort und Stelle sah man arge Verwüstungen und 2 Männer und mehrere Mädchen wälzten sich auf der Straße herum, der eine davon jämmerlich verbrannt und förmlich zerrissen. Die Veranlassung ist folgende: Vom Schützencorps in Oberoberwitz wurden am Sonntag 2 Männer mit einem Handwagen, offen, nach Straßwalde mit der Beifung gefendet, daselbst vom Zittau-Baugener Botenfahrmann 2 1/2 Centner Pulver in Empfang zu nehmen. Diese Quantität Pulver ist in kleine Fäßchen, 9 Stück, verpackt gewesen. Die beiden Transporteure, gewöhnliche Tagelöhner, haben dort das Pulver in Empfang genommen und sind durch Herrnhut gefahren, um etwas mitzunehmen. Bei dieser Gelegenheit sehen sie, wie ein Fäßchen ausläuft und bereits viel Pulver auf der Straße verstreut ist. Um dies nicht sehen zu lassen, lehrte einer der Männer mit der Hand das meiste Pulver weg, und um die Spur vollends zu verwischen, stößt er mit dem Stiefel, welcher mit Nägeln beschlagen, über das Pflaster. Durch diese Reibung ist die Explosion erfolgt. Beide Männer, welche bereits gestorben, sind übrigens betrunken gewesen, und Niemand hat geahnt, daß diese auf ihrem Wagen Pulver, und noch dazu eine solche Quantität verladen hatten. Die Verwüstungen sind fürchterlich zu nennen. Ein Bewohner Herrnhuts, welcher einem der unglücklichen Frauenzimmer, einem brennenden 17jährigen Mädchen, zu Hilfe kam, trug arge Verletzungen davon; das Mädchen selbst ist fürchterlich verbrannt. Diese Verletzten sind sofort in ärztliche Behandlung und Pflege genommen worden; man hofft, daß sie mit dem Leben davonkommen werden.“

In welcher Weise die Ultramontanen neuerdings die Processionen für ihre Zwecke mißbrauchen, ist soeben wiederum bei der am Donnerstag in Würzburg abgehaltenen Frohnleichnamsp procession constatirt worden. Es wurden dabei auf gelbem Papier gedruckte Zettel nachfolgenden Inhalts verteilt, die gleichmäßig eine Verhöhnung des Glaubensbekenntnisses, wie der vaterländischen Institutionen darstellt, zugleich auf die so gern betonte Loyalität der Partei ein bezeichnendes Licht wirft. Das Machwerk lautet: „Als Manuscript gedruckt und der Curiosität wegen mitgetheilt. Glaubensbekenntniß eines Ultrakatholiken, verfaßt von einem Ultramontanen.“

Ich glaube an den Deutschen Kaiser, den mächtigen Schöpfer des einigen Deutschen Reiches, und an den großen Kanzler, einen eingebornen Preußen, unsern Herrn, der uns richtet mit seinem Geiste, den er ererbt von Vater und Mutter; Anno 1866 viel gelitten hat, von seinen heutigen Freunden geschmäht wurde und den viele derselben damals lieber gestorben und begraben gewußt hätten; herabgewürdigt von seiner Höhe, nach vier Jahren aber hinaufgefahren, aufgeföhren bis zur höchsten Stufe des Reiches und zum Fürsten erhoben, sitzt er zur Rechten des Kaisers, von dannen er Strafanträge stellt u. richten läßt über die Schwarzen und Rothen. Ich glaube an den großen Geist der deutschen Wissenschaft, an eine altkatholische Staatskirche, Gemeinschaft der Freimaurer, Vermehrung der Steuern, Vertreibung des Fleisches und ein ewiges Soldatenleben. Amen.

H. L. Brönners Druckerei in Frankfurt a. M.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

M t s b l a t t

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 30 kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 38 kr.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 kr.

N^o 65.

Donnerstag den 10. Juni

1875.

Bekanntmachungen.

An die Verwaltungs-Aktuare, Gemeinde- und Stiftungsbehörden.

Die Anfertigung der **Stats** für sämtliche Verwaltungen erfordert dieses Jahr eine besonders gründliche Behandlung nach Maßgabe des hohen Ministerial-Erlasses von 6. April d. Js., M.-Amtsbl. S. 65 ff. Die oben gen. Behörden werden daher unter Verweisung auf gen. Erlaß aufgefordert, sich in **Bälde** der Sache zu widmen und die **Stats** mit den nach S. 6 und 8 cit. Erlasses zu fassenden Beschlüssen über die Bestimmung der Höhe der **einzelnen Einnahmen und Ausgaben**, Neuregulirung der Belohnungen u. c. thunlichst bald hieher vorzulegen. Den 9. Juni 1875. Königl. Oberamt. **Schindler.**

Die Orts-Vorsteher

werden aufgefordert, in **Bälde** für Vornahme der **Neuwahlen öffentlicher Rechnung**, deren Dienstzeit bis 30 d. M. abläuft, zu sorgen und **das Resultat mit vorschriftsmäßiger Berechnung und Beschluß über die Cautionsgröße hieher vorzulegen.** Den 9. Juni 1875. Königl. Oberamt. **Schindler.**

Die Verwaltungs-Aktuare

werden aufgefordert, den Rechnern die nach der Reichsmarkrechnung anzulegenden Handbücher pro 1875/76 in **Bälde** zu übergeben, damit dieselben in die neuen Verhältnisse sich rechtzeitig einarbeiten können. Ueber den Vollzug ist bis **1. F. Mts.** zu berichten, auch sind bis dahin die **Geschäftspläne** für Stellung der neuen Rechnungen mit vorzulegen. Den 9. Juni 1875. Königl. Oberamt. **Schindler.**

Den Orts-Vorstehern

gehen die **Farrenschauprotokolle** zu unter der Aufforderung, die Ergebnisse dem Gemeinderath mitzutheilen und mit Beurkundung der Einsichtnahme Seitens des Letzteren und Nachweis der Erlebigung etwaiger Ausstellungen in **Bälde** wieder einzusenden. Den 9. Juni 1875. Königl. Oberamt. **Schindler.**

Diebstahl.

Dem Seiler Ziegler dahier wurde seit Oktober vor. Jahrs zu verschiedenen Malen Papiergeld von höherem Betrage entwendet, nämlich: 1 20-Thaler-, 1 10-Thaler-, 1 25-fl.-Schein und zuletzt ein 50-fl.-Schein. Am 25. vor. Mts. wurde die Ehefrau des Corsettmachers Wilhelm Schabel von hier von Ziegler über der Entwendung eines 5-fl.-Scheins ertappt und es liegt nun die Vermuthung nicht ferne, daß diese Person, welche schon längere Zeit freien Zutritt im Hause hatte, auch die früheren Diebstähle verübt habe, es wird daher Jebermann, welcher von der Schabel oder deren Angehörigen Papiergeld in dem angegebenen Betrage empfangen oder von dem Ausgeben Kenntniß hat, dringend auf-

gefordert, hieher Anzeige zu machen, wobei bemerkt wird, daß der Bestohlene den betreffenden Personen nicht nur den vollständigen Ersatz des Werths des Papiergeldes, sondern auch noch eine entsprechende Belohnung zugesichert hat. Schorndorf, den 5. Juni 1875. R. Oberamtsgericht. **Riesching.**

Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuschreiben hätten. Schorndorf. **Gaupp.**

Die betreffenden Geschäfte sind: Schorndorf. Beil, Gottlob Rothgerbers Frau, Cvthlg. Hohl, Christian Wgrs. Frau, do. Sautter, Catharine ledig, Realtheilung. Haubersbronn. Feyer, Johs. Bauer und früherer Gemeinderath, Eventualtheilung. Oberurbach. Schief, Johs. Jörgen Bauer, Realthlg. Weller, Sybille ledig, Realtheilung. Unterurbach. Kube, Friedrich Bauer, nachträgl. Cvthlg. Schorndorf, den 8. Juni 1875. R. Gerichtsnotariat. **Gaupp.**

Schorndorf. Das Hengras von ca. 1 Mrg. Wiesen auf der Au verkauft. **Johs. Binder.**